

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der  
Grundschule Karstädt  
in Karstädt**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation  
Brandenburg



**Schulbesuch**

04.-06.06.2014

**Schulträger  
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Karstädt  
Perleberg



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

**Herausgeber:**

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Mail: [geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.<sup>2</sup>

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.<sup>3</sup>

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

---

<sup>1</sup> Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf [www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html](http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html) eingesehen werden.

<sup>2</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

<sup>3</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

### 2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

#### Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und der Homepage der Grundschule Karstädt unter [www.gemeinde-karstaedt.de](http://www.gemeinde-karstaedt.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

#### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für die Grundschule Karstädt repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	103	99	96
Eltern	210	182	87
Lehrkräfte	14	12	86

#### Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

#### Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	19
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	13/13
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	12

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
8	3	8

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	1	3	8	5	2	0

## 2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Karstädt wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilmerekmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilmerkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilmerekmale (an Grundschulen 15 von 18)<sup>4</sup> landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilmerkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilmerekmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilmerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

<sup>4</sup> Die Wertungen im Profilmerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

### 3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule Karstädt befindet sich in ruhiger Lage und bietet den Schülerinnen und Schülern vor allem durch die kinderfreundliche Gestaltung des Schulhofes mit Spielgeräten und überdachten Sitzgelegenheiten sowie einem Kleinfeld ein lernförderliches Umfeld. Die Jahrgangsstufen 1 und 2 sind seit dem Schuljahr 2003/2004 FLEX-Klassen. Die Grundschule verfügt über 18 Unterrichtsräume, eine Bibliothek, einen Computerraum, einen Speiseraum und eine moderne Dreifeldsporthalle. Darüber hinaus bieten eine Tartanbahn, zwei Rasenplätze und ein Freibad, das sich in der Nähe der Schule befindet, gute Bedingungen für den Sportunterricht. Seit dem Schuljahr 2013/2014 ist die Grundschule in Groß Warnow eine Zweigstelle der Grundschule Karstädt. Die beiden Schulstandorte sind ca. zwölf Kilometer voneinander entfernt. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen kommen aus einer Vielzahl von Orten der Gemeinde Karstädt und müssen z. T. sehr lange Fahrzeiten bewältigen. Groß Warnow ist seit dem Schuljahr 2001/2002 Pilotschule „Inklusion“ als auch Verlässliche Halbtagschule. Der Ganztagsbetrieb begann im Schuljahr 2013/2014. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 lernen jahrgangsübergreifend. Bereits seit November 2012 werden die Groß Warnower Jahrgangsstufen 5 und 6 in Karstädt unterrichtet. Die Zweigstelle Groß Warnow verfügt ebenfalls über einen großen Schulhof mit Spielgeräten und einem Fußballfeld. Es gibt sechs Unterrichtsräume, einen Leseraum, ein Hausaufgabenzimmer, zwei Räume für den Förderunterricht, ein Computerkabinett, eine Bibliothek, zwei modern ausgestattete Horte, eine Sporthalle und einen Speiseraum. Durch den Schulträger wurden jeweils acht Laptops für beide Standorte bereitgestellt. Diese stehen in einem Raum mit Internetanschluss allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung und werden an einem Tag auch von der Sonderpädagogin in der Arbeit mit Kleingruppen genutzt. Der einzige PC<sup>5</sup> für die Lehrkräfte hat keinen Internetanschluss. Die Schule in Karstädt hat einen Beamer, der mobil im Schulgebäude einsetzbar ist.

Den Zustand der Schulgebäude sowie den Sanierungsbedarf schätzt der Schulträger als „mittel“ ein. Auf dem Dach der Grundschule Karstädt ist eine Solaranlage installiert. Im Januar 2014 wurde die Küche des Speiseraumes erneuert. Es erfolgten u. a. Sanierungsarbeiten an den Fenstern und der Heizungsanlage. Einzelne Klassenräume wurden mit schalldämmendem Fußbodenbelag versehen. Im Folgenden ist diesbezüglich die weitere Ausstattung von zwei Klassenräumen pro Jahr angedacht. Schrittweise sollen die Außentüren erneuert werden. Langfristig ist die Sanierung der Sanitärräume geplant.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als häufig und vertrauensvoll angesehen<sup>6</sup>.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher nicht in einem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird von der Schulleitung als dörflich beschrieben. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Im Schuljahr 2013/2014 lernen an beiden Standorten 217 Schülerinnen und Schüler. Die Gesamtschülerzahl ist, bedingt durch die Fusion, um ca. 43 % seit dem Schuljahr 2011/2012 gestiegen. In Karstädt sind die Jahrgangsstufen 1, 3, 4 und 6 einzügig, die Jahrgangsstufen 2 und 5 zweizügig organisiert. In Groß Warnow sind alle Jahrgangsstufen einzügig. Es lernen acht Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“ sowie „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht. Die Klassenfrequenz liegt in den Jahrgangsstufen 1 bis 5 zwischen 19 und 23, in der Jahrgangsstufe 6 bei 30 Schülerinnen und Schülern.

---

<sup>5</sup> Personal Computer.

<sup>6</sup> Schulträgersauskunft vom 02.06.2014.

Im Schuljahr 2013/2014 unterrichten 14 Stammllehrkräfte an beiden Standorten der Schule, darunter eine Sonderpädagogin. Es befinden sich zudem vier Lehrkräfte in der Ruhephase der Altersteilzeit. Zwei Lehrkräfte anderer Schulen unterrichten stundenweise an der Schule. Die Zusammensetzung des Kollegiums hat sich aufgrund der Zusammenlegung der beiden Schulen im Schuljahr 2013/2014 verändert. Insgesamt kamen zwei neue Lehrkräfte an die Schule.

Frau Wonneberger leitet die Schule seit 1991. Sie wird in ihrer Tätigkeit von der kommissarischen stellvertretenden Schulleiterin Frau Starr seit dem Schuljahr 2013/2014 unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören in beiden Schulstandorten je eine Sachbearbeiterin und ein Hausmeister sowie eine Schulsozialarbeiterin in Karstädt.

## 4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

### 4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
<b>QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht</b>					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
3		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
		UB	FB		
5. Klassenführung		3,32	3,0		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
		3,21			5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3		3,37	3,4		5.3 Festes Regelsystem etabliert
		3,16			5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
		3,26	3,3		5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation		3,26	3,1		6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
		2,95	2,7		6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3		2,58			6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
		3,05	3,0		6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt		3,11	3,8		7.1 Klare Struktur des Unterrichts
		2,95	3,2		7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3		2,74	3,1		7.3 Klare Lernziele
		2,95	2,5		7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
		3,42			7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
		3,63			7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima		3,58	3,0		8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
		3,42	3,4		8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3		3,05	3,3		8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
		3,00	3,1		8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung		2,58	3,2		9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
		2,53			9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
3		3,21	3,4		9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
		2,84	3,2		9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule	4				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
	4				10.2 Diagnostikkompetenzen
3		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
			2		11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3	4					13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		3				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
			3			13.4 Förderung der Beteiligungen
	4					13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen			3			14.1 Regionale Schulkooperationen
3				2		14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
					1	14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
						14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
3			3			17.2 Beteiligung der Gremien
				3		17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3		3				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
			3			18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
				3		18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
					3	18.5 Teamarbeit im Kollegium
						18.5 Teamarbeit im Kollegium
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>						
19. Evaluation					1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
			3			19.3 Auswertung von Lernergebnissen
				2		19.4 Feedbackkultur in der Schule
						19.4 Feedbackkultur in der Schule
					3	19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

## 4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2013&schulnr=103974&cHash=18f6b11d0b0ede684c2282b7a9975f28>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Grundschule Karstädt dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler bekundeten eine große Zufriedenheit mit der Schule. Die Eltern schätzen besonders die Sauberkeit der Schule, die ruhige Atmosphäre, in der die Kinder Spaß am Lernen haben und wo Regeln eingehalten werden müssen. Darüber hinaus lobten sie die gut funktionierende Kommunikation mit den Lehrkräften, die sie jederzeit, auch privat telefonisch, kontaktieren können und die auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler eingehen. Sie fühlen sich über schulische Belange gut informiert und werden nach ihren Ideen und Vorstellungen gefragt. Sie hoben zudem den gut organisierten Übergang von der Kita hervor. Am Standort Groß Warnow ist für sie eine deutliche Verbesserung der Unterrichtsqualität spürbar. Dies führen sie u. a. auf das Engagement der Schulleiterin zurück. Sowohl Projekt- und Planarbeit als auch das methodische Vorgehen der Lehrkräfte schaffen ihrer Meinung nach eine gute Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen und fördern die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Eltern sehen Unterschiede in der Arbeit der einzelnen Lehrkräfte in Bezug auf regelmäßige Informationen zu Leistungen und Noten. Als Kritikpunkt benannten sie ferner die Busfahrpläne und die Koordination des Schülertransports, wobei jedoch die Bemühungen der Schule anerkannt werden.

Die Schülerinnen und Schüler lobten die Lehrkräfte, die gut erklären können, einen methodisch abwechslungsreichen Unterricht mit Partner- und Gruppenarbeit bieten und die Kreativität fördern. Sie führten die Ordnung in der Schule als positiv an. Zudem gefallen ihnen das Computerkabinett, die Bibliothek, der Essenraum und die vielen Spielgeräte. Für verbesserungswürdig halten sie die zeitliche Gestaltung der Esseneinnahme, die unter anderem mit langem Anstehen verbunden ist. Ferner wünschen sie sich mehr Computerarbeitsplätze.

Die Lehrkräfte sehen den Hauptgrund für ihre Zufriedenheit in der ausgeprägten Kollegialität untereinander. Sie schätzen ihre lernwilligen Schülerinnen und Schüler, die sich gern fordern lassen. Darüber hinaus sind sie stolz auf den gelungenen Kraftakt der Zusammenführung der Grundschulen Groß Warnow und Karstädt. Als kritisch führten sie die veraltete Medientechnik und die geringe Anzahl an Computerarbeitsplätzen an. Sie wünschen sich die Anschaffung fest installierter interaktiver Tafeln. Des Weiteren bemängelten sie am Standort Karstädt das Fehlen von Fach- und Kleingruppenräumen sowie eines Essen- bzw. Aufenthaltsraumes für Lehrkräfte.

### 4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

#### 4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	10	52	5	0	6	21	6	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

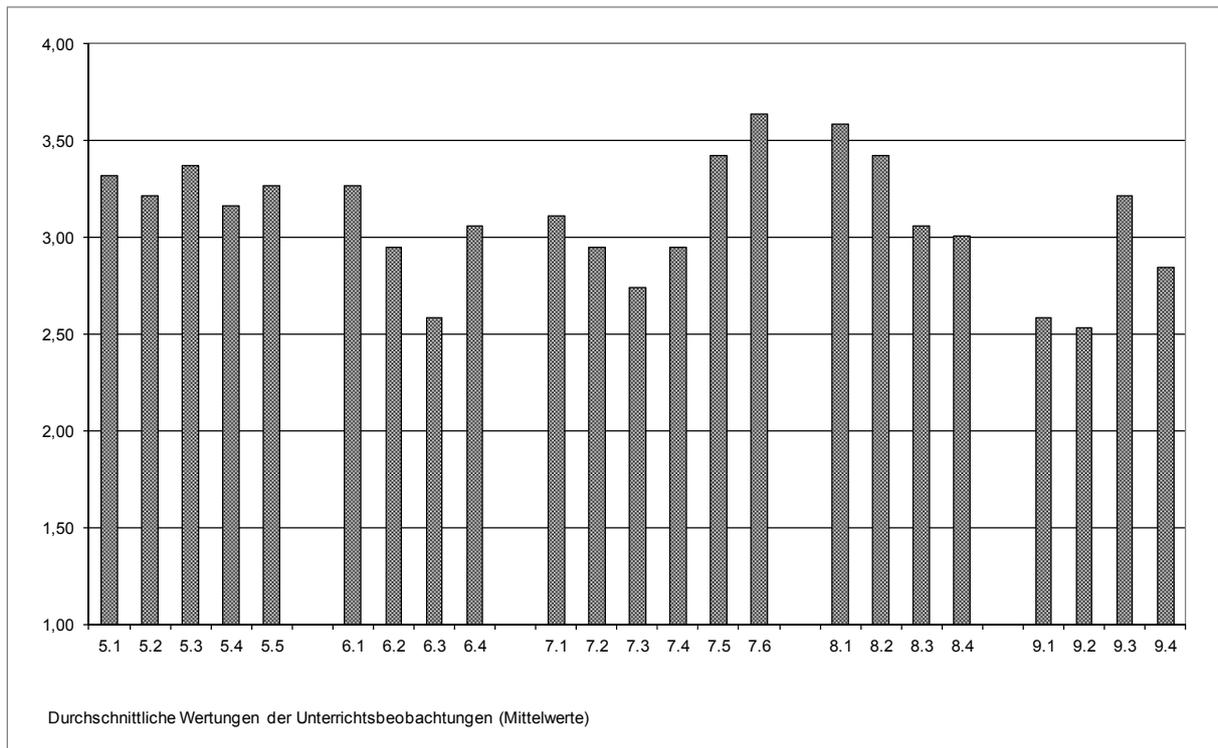
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
10	58	16	16

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

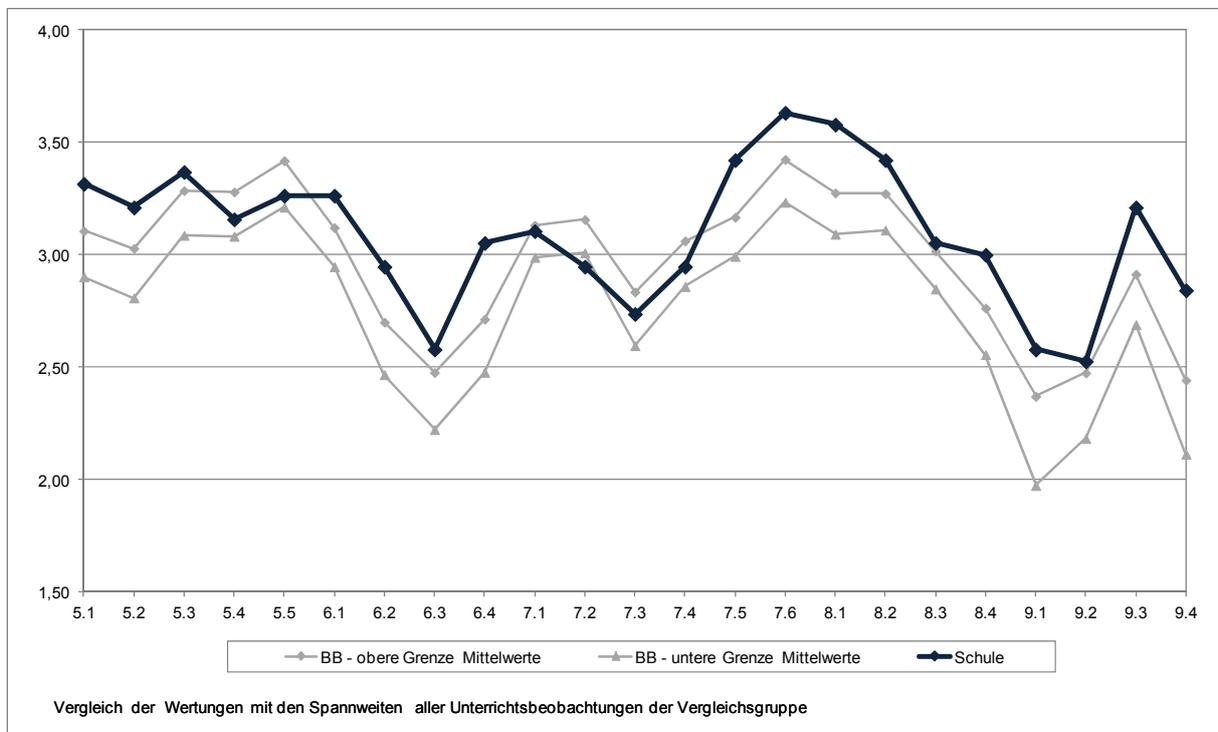
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.</b>
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.</b>
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
<b>7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.</b>
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.</b>
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
<b>9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet</b>
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Karstädt dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten<sup>7</sup> der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



<sup>7</sup> Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (6807 Unterrichtsbeobachtungen – Stand April 2014).

### 4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

**Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

Der Unterricht an der Grundschule Karstädt war geprägt von einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts zwischen Lehrkräften und Lernenden sowie innerhalb der Schülerschaft. Die Schülerinnen und Schüler waren hilfs- und kooperationsbereit und brachten den Lehrkräften Aufmerksamkeit entgegen. Das soziale Miteinander beruhte auf erkennbar vereinbarten Regeln, die teilweise in den Unterrichtsräumen visualisiert waren. Auf vereinzelt auftretende Störungen nahmen die Lehrkräfte angemessen Einfluss. Sie zeigten Fürsorge und Akzeptanz der Schülerpersönlichkeit gegenüber, trugen Sorge für die Gleichbehandlung der Lernenden und waren ihnen stets zugewandt. Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich durchgängig aktiv am Unterricht. Die Lehrkräfte brachten mehrheitlich Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck. Die jeweiligen Aufgabenstellungen waren in hohem Maße mit den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler verknüpft. So konnten diese ihr bereits erworbenes Wissen sowie ihre Erfahrungen einbringen. Fast immer hatten die Lehrkräfte die gesamte Lerngruppe im Blick, wurden von den Schülerinnen und Schülern in ihrer Rolle als Lehrkraft akzeptiert und banden auch Inaktive in das Unterrichtsgeschehen ein. Die Lehrkräfte nutzten die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit fast durchgehend effektiv. Der Unterricht begann und endete in der Regel pünktlich. Das Unterrichtstempo war den Schülerinnen und Schülern in der Mehrheit der Sequenzen angepasst, so dass sie dem Unterrichtsverlauf überwiegend folgen konnten und die Lernaufgaben in der vorgesehenen Zeit bewältigten.

Eine Individualisierung des Unterrichts mittels geplanter binnendifferenzierter Elemente, die die Grundlage für die gezielte Förderung Leistungsschwacher wie auch Leistungsstarker bildete, war teilweise gegeben. Hier kam es u. a. zu gezielten Gruppen- oder Partnerzusammensetzungen bzw. dem Einsatz unterschiedlich vorbereiteter Materialien oder differenzierter Aufgabenniveaus. In einzelnen Beobachtungen war keinerlei Differenzierung erkennbar. Die Lehrkräfte gaben in den meisten Unterrichtsteilen situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz der Schülerinnen und Schüler. Für die erbrachten Leistungen wurden die Lernenden in der Regel spontan gelobt, wobei die Lehrkräfte neben der Einschätzung der Arbeit der gesamten Lerngruppe auch individuelle Lernfortschritte benannten und anerkannten. Eine individualisierte und differenzierte Leistungsrückmeldung unter Verwendung transparenter Bewertungsmaßstäbe oder -kriterien erfolgte in der Mehrheit der Unterrichtsbeobachtungen. Den Schülerinnen und Schülern wurde in fast allen beobachteten Sequenzen die Chance eingeräumt, ihren Lernprozess selbst zu organisieren. Der Anteil selbstgesteuerter Schülertätigkeiten, in denen sie an der Planung von Unterrichtsabschnitten beteiligt waren, Inhalte des Unterrichts mitbestimmten oder ergebnisoffene Aufgabenstellungen bearbeiten konnten, war in mehr als der Hälfte der Sequenzen erkennbar. Zum Teil arbeiteten die Lernenden inhaltlich reglementiert oder es wurde durch enge Vorgaben deren Kreativität eingeschränkt. Die Lehrkräfte ermöglichten den Schülerinnen und Schülern zumeist, ihre Lösungen und die jeweiligen Lösungswege zu reflektieren sowie aufgetretene Probleme zu thematisieren. Dabei wurden Fehler als solche überwiegend identifiziert und als Motivation für weitere Unterrichtsabschnitte oder als Lernchance genutzt. Zu keiner Zeit belasteten Fehler das Lernklima.

Der Unterricht war deutlich strukturiert. Phasen der Instruktion wechselten sinnvoll mit Unterrichtsteilen, die u. a. von selbstständiger Schülertätigkeit geprägt waren. Der Unterrichtsverlauf war als solcher schlüssig und die Lerninhalte so angeordnet, dass bei den Schülerinnen und Schülern Klarheit über inhaltliche Zusammenhänge und den Verlauf bestand. Die Lehrkräfte formulierten Aufgabenstellungen in einer der jeweiligen Lerngruppe angepassten Sprache. Sie nannten hierbei in der Regel die jeweiligen Lernziele und sorgten zugleich für einen klaren Unterrichtsverlauf. Die Schülerinnen und Schüler hatten keine Probleme im Umgang mit den eingesetzten Unterrichtsmethoden. Diese waren auf die jeweiligen Zielstellungen zumeist sinnvoll abgestimmt und ermöglichten fließende Übergänge zwischen den einzelnen Unterrichtsphasen.

### 4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die schuleigenen Lehrpläne<sup>8</sup> der Grundschule Karstädt sind in den Fachkonferenzen abgestimmt, Thema in der Konferenz der Lehrkräfte und unterliegen einem ständigen Überarbeitungsprozess. Sie weisen mehrheitlich die zu erwerbenden Kompetenzen aus, die weitgehend den Inhalten zugeordnet sind. Eine Dokumentation fachübergreifender und fächerverbindender Unterrichtselemente wird in den Plänen selbst zumeist mit kurzen Verweisen vorgenommen. Es gibt zusätzliche Planungen, die den jeweiligen Fächeranteil ausweisen, zum Beispiel für die Projekte „Ostern“ und das Gesundheitsprojekt sowie die Jahreszeiten- und Märchenwerkstatt (FLEX, Jahrgangsstufen 3 und 4). Exkursionen im Landkreis Prignitz (Sachunterricht), insbesondere dem Leitbild der Heimatverbundenheit verpflichtet, sowie nach Potsdam und Berlin sind ebenfalls fächerverbindend angelegt (Geschichte, Biologie, Politische Bildung). Sie finden regelmäßig statt. Die schuleigenen Pläne enthalten Hinweise zur Einbindung traditioneller und interaktiver Medien in den Unterricht. Konzeptionelle Festlegungen zur Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem PC in den einzelnen Fächern und Jahrgangsstufen (besonders ausführlich für Sachunterricht und W-A-T) liegen vor. Ab Jahrgangsstufe 2 werden Schreibgrundlagen geschaffen, ab Jahrgangsstufe 3 arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit dem m.a.u.s.<sup>9</sup>-Heft und werden an den Umgang mit dem Internet herangeführt. Ab Jahrgangsstufe 4 erlernen sie die Text- und Bildbearbeitung.

Die Grundschule Karstädt hat Vereinbarungen zur Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess getroffen. Diese sind in dem im Schuljahr 2012/2013 erstellten Förderkonzept<sup>10</sup> und im Schulprogramm verankert. Das Förderkonzept enthält Angaben zur Förderung von Leistungsstarken und -schwachen, von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie solcher mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben. Letztgenannte erhalten wöchentlich in Kleingruppen eine zusätzliche Förderung. Das Konzept gibt des Weiteren Auskunft über Diagnostik (ILeA<sup>11</sup> zur Ermittlung des Rechtschreiberwerbs), zur Organisation der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und zum Arbeitsfeld der Sonderpädagogin. Für die Entwicklung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler wurde ein Konzept erarbeitet, dessen Umsetzung als gesamtschulische, fachübergreifende Aufgabe angelegt ist. Darüber hinaus wurde das Projekt „Wir lesen für euch“ eingeführt. Lehrkräfte lesen zweimal im Schuljahr, u. a. anlässlich des Welttages des Buches, für ihre Schülerinnen und Schüler. In den individuellen Lernzeiten (ILZ) liegt der Fokus auf fachgebundenen Inhalten. Neben vielfältigen Arbeitsgemeinschaften (AG) im Ganztag können verschiedene Angebote, wie z. B. die Differenzierung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit einer Wochenstunde, und die Begabtenförderung in Mathematik und Englisch genutzt werden. Die Begabtenförderung im „English Club“ der Jahrgangsstufe 6 dient u. a. der Vorbereitung des Wettbewerbs „Big Challenge“. Eine Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler erfolgt ebenfalls in den Fächern Deutsch und Mathematik über Aufgaben zu „Bist du fit für Klasse 7?“, die sich an den Bildungsstandards orientieren. Die Lehrkräfte haben einen umfangreichen Materialfundus erstellt, den die Schülerinnen und Schüler in Stationsarbeit, auch fachübergreifend, nach Bedarf und Ermessen bearbeiten. Des Weiteren gibt es fünf Schulsport-AGs. Die Schule ist Mitglied im Landesleistungsstützpunkt Leichtathletik Prignitz/Perleberg. Die Schülerinnen und Schüler nehmen an verschiedenen Wettbewerben und Olympiaden, wie z. B. dem Lesewettbewerb und Sportwettkämpfen, teil. Die Lehrkräfte werden bei ihren vielfältigen Anstrengungen, den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und bei Problemen zu helfen, von der an der Schule tätigen

---

<sup>8</sup> Eingesehen wurden die schuleigenen Lehrpläne für die Fächer Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Englisch, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T), Geografie.

<sup>9</sup> Medien an unsere Schulen.

<sup>10</sup> Aktualisiert im Schuljahr 2013/2014.

<sup>11</sup> Individuelle Lernstandsanalyse.

Sozialarbeiterin des JNWB<sup>12</sup> in Perleberg unterstützt. Diese bietet beispielsweise montags und donnerstags die AG „Schwarzes Theater“ und die AG „Filzen“ an. Darüber hinaus ermöglicht sie Ferienaktivitäten und kümmert sich um die Ausbildung der Klassensprecherinnen und -sprecher.

Die Lehrkräfte haben sich entsprechend dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler zielgerichtet qualifiziert und diagnostische Kompetenzen, z. B. im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sowie im Rechnen und zu den Förderschwerpunkten „Sprache“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ angeeignet. Sie pflegen zudem einen engen Kontakt zur Sonderpädagogischen Beratungsstelle in Perleberg.

Die Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Fachlehrkräften und der verantwortlichen Sonderpädagogin bei der Erstellung der Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie die Einbeziehung der Eltern sind erkennbar. Förderschwerpunkte und -ziele sind in den Plänen ausgewiesen. Die Fortschreibung erfolgt halbjährlich.

Die Bearbeitung und Auswertung der individuellen Lernstandsanalysen der Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 werden verbindlich unter Nutzung der Materialien des LISUM<sup>13</sup> vorgenommen. Des Weiteren schreiben die Schülerinnen und Schüler Vortests ohne Zensurierung, in denen die Lehrkräfte den Leistungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler erfassen. Die Leistungsentwicklung wird den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern mit Hilfe der Lernpläne und Portfolios regelmäßig, z. B. an den Elternsprechtagen, aufgezeigt. Die Portfolios sind einheitlich nach „Porträt“, „Lernalbum“ und „Lernwegen“ strukturiert. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden mit, was ins Portfolio kommt. Sie enthalten u. a. besondere Schülerarbeiten und Selbsteinschätzungen, vereinzelt auch Hinweise bezüglich der Erreichung von Standards oder Ergebnisse von ILeA und Vergleichsarbeiten. Diese werden mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern ausgewertet, um beispielsweise individuelle Schwerpunkte, Fördermaßnahmen und -ziele festzulegen. Grundsätze zur Beobachtung sowie zur Dokumentation der Lernentwicklung sind im Förderkonzept verankert. Die Lehrkräfte führen pädagogische Tagebücher. Individuelle Lernpläne liegen nicht durchgehend vor.

Die Verwaltungsvorschrift zur Leistungsermittlung und -bewertung in den Schulen des Landes Brandenburg (VV Leistungsbewertung vom 21.07.2011) war Diskussionsgegenstand in den schulischen Fachkonferenzen. Daraus resultierten unter anderem Festlegungen zur Bewertung schriftlicher und mündlicher Leistungen, zu Bewertungsanlässen und -formen sowie zu Umfang, Verteilung und Wertigkeit schriftlicher Arbeiten. Beispiele sind die Vereinbarungen der Fachkonferenz Deutsch hinsichtlich des Vorbereitens, Haltens und der Bewertung eines Kurzvortrags. Hierzu gehört auch der Einsatz von Einschätzungsbogen zur Bewertung. Ein Grundsatzbeschluss der Konferenz der Lehrkräfte liegt vor.

Die Lehrkräfte haben Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben in Form eines Maßnahmenplans erstellt. Diese sind im Schulprogramm verankert und in den Gremien beschlossen. Sie werden jedoch nicht einheitlich angewendet.

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler fühlen sich mehrheitlich über Unterrichtsinhalte, Leistungsanforderungen und Versetzungen bzw. mögliche Abschlüsse informiert. Dies erfolgt für die Schülerinnen und Schüler in der Regel zu Beginn des Schuljahres oder eines neuen Stoffgebietes, für die Eltern auf der ersten Elternversammlung sowie an den zweimal im Schuljahr stattfindenden Elternsprechtagen. Zudem erhalten sie individuelle Hinweise bei auffälligen Veränderungen der Leistungen ihrer Kinder.

---

<sup>12</sup> Jugendwerk Nordwestbrandenburg.

<sup>13</sup> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

#### 4.4 Schulkultur

Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern fühlen sich über die Entwicklungen in der Schule gut informiert. Dazu tragen beispielsweise Aushänge im Schulhaus, die Informationen der Schulleiterin in den Mitwirkungsgremien, die Elternversammlungen sowie Elternbriefe der Klassenlehrkräfte bei. Zum Zeitpunkt der Visitation erfolgte der Internetauftritt der Schule über die Homepage der Gemeinde.

Die Eltern bringen sich vor allem auf Klassenebene, z. B. bei der Vorbereitung von Klassenfahrten, -feiern und Projekten oder Wandertagen, ein. Sie werden als Vorlesende tätig oder sind beim „Tag der offenen Tür“ präsent. Der Förderverein der Schule gibt beispielsweise finanzielle Zuschüsse für die Anschaffung von Büchern und die jährlich stattfindende Schülerdisco der Jahrgangsstufen 4 bis 6. Die besonderen Kompetenzen der Eltern werden je nach Bedarf gezielt angesprochen und im Rahmen des Unterrichts oder bei Exkursionen genutzt. So halfen Eltern im Schuljahr 2012/2013 beispielsweise beim Pflanzen von Bäumen in Dallmin (Unterrichtsprojekt der Jahrgangsstufen 5 und 6) und haben die Möglichkeit, sich z. B. beim Schulfest oder beim Elternsportfest einzubringen. Schülerinnen und Schüler besuchten landwirtschaftliche Betriebe oder erhielten im Rahmen des Unterrichts Informationen zum Hubschraubereinsatz des Krankenhauses in Perleberg. Die Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls an der Gestaltung des Schullebens beteiligt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 organisieren beispielsweise weitgehend selbstständig die Ausleihe der Schülerbibliothek und deren Bücherbestellung. Darüber hinaus werden sie als Ordnungsschülerinnen und -schüler oder am „Tag der offenen Tür“ aktiv. Sie gestalten, u. a. in der Singegruppe und dem Schwarzen Theater, Programmpunkte von schulischen Veranstaltungen mit und übernehmen deren Moderation. Erwähnenswert ist auch ihr Einsatz beim 24-Stunden-Schwimmen, das von der Sparkasse und regionalen Firmen unterstützt wird. Weitere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, die die Identifikation der Schulgemeinschaft mit der Grundschule fördern, sind der Fasching, das Weihnachtskonzert und die Abschlussfeiern der Jahrgangsstufe 4 in Groß Warnow und der Jahrgangsstufe 6 in Karstädt.

Die Schule arbeitete bis zum Schuljahr 2011/2012 im Projekt „prima(r)forscher“<sup>14</sup> regelmäßig, auf der Grundlage von schriftlichen Vereinbarungen, mit den Partner-Grundschulen in Zehdenick (Havelland-Grundschule) und Liebenwalde (Grundschule „Am Weinberg“) im Forscherkreis zusammen. Es erfolgte ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den Lehrkräften, zu dem auch gegenseitige Unterrichtsbesuche gehörten. Andere Kontakte zu Grundschulen der Region liegen derzeit nicht vor und sind regional bedingt mit weiten Anfahrtswegen und -zeiten verbunden. Zudem konzentriert sich die Grundschule aufgrund der Zusammenführung mit der ehemaligen Anne-Frank-Grundschule in Groß Warnow auf die gemeinsame Arbeit an den beiden Schulstandorten.

Bei der Gestaltung des Übergangs in weiterführende Einrichtungen arbeitet die Grundschule Karstädt beispielsweise mit der Friedrich-Gedike-Oberschule und dem Gottfried-Arnold-Gymnasium in Perleberg auf der Basis von Informationsveranstaltungen und dem „Tag der offenen Tür“ zusammen. Entsprechende Termine werden von der Grundschule bekannt gegeben. Die Schule lädt Vertreter der weiterführenden Schulen ein, um Elternfragen zu klären.

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule ist auf der Grundlage von jährlich erneuerten Kooperationsverträgen mit einem Zeitplan, der Maßnahmen und Verantwortlichkeiten beinhaltet, geregelt. Die Schule organisiert gemeinsame Fortbildungen, Unterrichtsbesuche und thematische Elternversammlungen. Die verantwortlichen Lehrkräfte besuchen regelmäßig die Kitas in Dallmin, Karstädt und Premplin. Diese Arbeit dient unter

---

<sup>14</sup> Projekt zum naturwissenschaftlichen Lernen im Grundschulnetzwerk und offenes Schulentwicklungsvorhaben der Deutsche Telekom Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Es unterstützt ausgewählte Grundschulen bei der Entwicklung eines naturwissenschaftlichen Profils und der Einbindung forschend-entdeckenden Lernens in den Schulalltag. Jeweils drei bis vier Schulen in drei Bundesländern arbeiten in Schulbündnissen zusammen.

anderem der ersten Kontaktaufnahme und der Beobachtung der Kinder. Die Lehrkräfte führen die ersten Elternversammlungen im November durch. Zwei Schnuppertage für die zukünftigen Erstklässler vermitteln den Eltern Einblicke in Anmeldebedingungen und die Mitwirkung der Eltern an der Schule. Den Lehrkräften geben diese Tage die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten und Rückschlüsse auf deren Kompetenzerwerb zu ziehen. Zudem nehmen die Vorschulkinder an Probeunterrichtsstunden in Mathematik und Deutsch an beiden Schulstandorten teil.

Die Grundschule Karstädt unterhält keine überregionalen partnerschaftlichen Beziehungen zu anderen Schulen.

Das Schulleben, u. a. die Realisierung des Ganztags, erfährt gleichfalls eine Bereicherung durch Kooperationspartner und durch die enge Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen der Region. Diese unterstützen die Schule und ermöglichen ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Partner sind hier unter anderem der Hort in Groß Warnow, der Sportverein „SC<sup>15</sup> Hertha Karstädt“ die Freiwillige Feuerwehr Karstädt und der JNWB.

#### **4.5 Führung und Schulmanagement**

Die Ergebnisse der Profilvermerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Die Grundschule Karstädt verfügt über klare Grundsätze bezüglich der Schul- und Unterrichtsorganisation. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Rhythmisierung im Rahmen der Verlässlichen Halbtagschule oder auch durch A- und B-Woche mit unterschiedlicher Stundenzahl wegen der Busverbindungen und teilweise langer Wartezeiten. Des Weiteren gibt es zur Förderung Schwerpunktsetzungen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Neue Lehrkräfte werden parallel als Klassenlehrkraft eingesetzt, um eine bessere Einarbeitung und Absprachen zu ermöglichen. In den FLEX-Klassen findet das Zweitlehrkräfteprinzip Anwendung. Angebote im Ganztagsbereich werden von der Schule und den Kooperationspartnern nach dem Unterricht in und außerhalb der Schule ermöglicht. Die Gremien sind an der konkreten Planung der Schul- und Unterrichtsorganisation, u. a. von Abminderungstatbeständen und variablen Ferientagen, beteiligt.

Die Schule hat Grundsätze zur Vermeidung von Unterrichtsausfall, die den Eltern auf der Elternversammlung erläutert werden. Zu diesen Festlegungen gehören die Durchführung von Wandertagen an unterrichtsarmen Tagen, die Vorbereitung von Materialien für die Kolleginnen und Kollegen und die Anordnung von Mehrarbeit. Die Schulleiterin übernimmt zudem Vertretungsunterricht, für den sie ihre Leitungsstunden verwendet. Wichtig ist der Schule eine Information der Eltern bei Unterrichtsausfall, z. B. durch längerfristige Erkrankung von Lehrkräften. Der Anteil ersatzlos ausgefallener Unterrichtsstunden in den vergangenen drei Schuljahren war überwiegend geringer als im Landesdurchschnitt und zeugt unter anderem von einer hohen Einsatzbereitschaft der Lehrkräfte.

#### **4.6 Professionalität der Lehrkräfte**

Die Lehrkräfte der Grundschule Karstädt erwerben und entwickeln sowohl über individuelle als auch durch schulinterne Fortbildungen Kompetenzen in pädagogischen, didaktischen und methodischen Bereichen. Fortbildungsthemen werden in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte beraten. Inhalt schulinterner Lehrkräftefortbildungen waren in den vergangenen Jahren u. a. der Unterricht, z. B. kooperative Lernmethoden, aber auch die kollegiale Fallberatung, Teilleistungsstörungen und Förderpläne. Alle Lehrkräfte nehmen an der Fortbildung zum Index für Inklusion teil. Darüber hinaus fanden Fortbildungen im Rahmen des Projekts „prima(r)forscher“ statt. Lehrkräfte, die Fortbildungen besuchen, wirken in den Konferenzen als Multiplikatoren. Die Schule nutzte mehrfach die Kompetenzen verschiedener Einrichtungen, z. B. das BUSS (Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter) und die Sonderpädagogische Beratungsstelle.

---

<sup>15</sup> Sportclub.

Grundlage der Zusammenarbeit an der Schule bildet der Erfahrungs- und Meinungsaustausch innerhalb der Konferenz der Lehrkräfte, in den FLEX- und Jahrgangsteams und den Fachkonferenzen, die sich regelmäßig treffen. Sie dienen insbesondere dazu, didaktische Fragen, Methoden und Erfahrungen zu thematisieren. Zur Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne und der Vorbereitung von Stationenlernen treffen sich die Lehrkräfte innerhalb der Fachkonferenzen temporär in Kleingruppen, beispielsweise in den Jahrgangsteams. Die Teams FLEX A und B, zu denen die Klassenlehrkräfte, die Sonderpädagogin und die Teilungslehrkraft gehören, tauschen sich wöchentlich zu festgelegten, im Terminplan ausgewiesenen Zeiten aus.

Neben der Steuergruppe „Schulprogramm“ existiert eine Konzeptgruppe „Ganztag“, die mit der Erstellung des Ganztagskonzepts beschäftigt war. Zu dieser Gruppe gehören der Schulträger, Hort- und Kita-Erzieherinnen und -erzieher sowie Eltern. Des Weiteren arbeiten Lehrkräfte in Projektteams zur Vorbereitung von schulischen Höhepunkten zusammen. An diesen sind zeitweise auch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beteiligt.

Im Schuljahr 2011/2012 erfolgten gegenseitige kollegiale Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte als Instrument der weiteren Professionalisierung und wurden in Zweierteams mit einem Feedback individuell ausgewertet.

Für die Integration neuer Lehrkräfte sind die Fachkonferenzleiterinnen und -leiter sowie die Jahrgangsteams verantwortlich und geben kollegiale Unterstützung. Neue Lehrkräfte erhalten die schuleigenen Unterlagen sowie Unterrichtsmaterialien. Kollegiale Unterrichtsbesuche werden ermöglicht. Zudem werden die neuen Lehrkräfte als parallele Klassenlehrkraft eingesetzt. Die Schulleitung verschafft sich über Unterrichtsbesuche einen Einblick in den Stand der Einarbeitung und erkundigt sich nach eventuell auftretenden Problemen.

#### **4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

Im Erhebungszeitraum gab es keine systematische, schwerpunktorientierte Evaluationsmaßnahme des Unterrichts, die sich auf didaktische, methodische oder pädagogische Aspekte bezog. Vereinzelt haben Lehrkräfte, überwiegend durch mündliche Befragungen im Anschluss an bestimmte Themen oder Stoffkomplexe, die Unterrichtsqualität überprüft. Kriterien fanden dabei noch keine Anwendung.

Die Auswertung von Lernergebnissen, z. B. Vergleichsarbeiten, wird von den Lehrkräften in den Fachkonferenzen vorgenommen und es werden Schlussfolgerungen und Maßnahmen für den Unterricht abgeleitet. Bei offenkundigen Schwierigkeiten in den Zentralen Vergleichsarbeiten wurden für den Unterricht erneut Übungsmöglichkeiten geschaffen und Wiederholungen durchgeführt sowie verstärkt Differenzierung angeboten. Dazu setzen die Lehrkräfte die bereits erwähnten Materialien zu „Bist du fit für Klasse 7?“ ein. In der Jahrgangsstufe 4 werden von den Eltern gekaufte Testhefte verwendet. Die Lehrkräfte besprechen die Ergebnisse von ILeA<sup>16</sup> und den zentralen Vergleichsarbeiten, die nachfolgend für die Erstellung der Lernpläne genutzt werden, mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern.

Schüler- und Elternrückmeldungen zur Schulentwicklung werden vereinzelt eingeholt. Meist begrenzen diese sich auf mündliche Aussagen zu organisatorischen und sächlichen Bedingungen und Exkursionen oder erfolgen im Rahmen schulischer Höhepunkte, jedoch nicht systematisch.

Seit der letzten Schulvisitation im Jahr 2009 formulierte die Schule Entwicklungsschwerpunkte, an denen gearbeitet wurde. So erfolgten beispielsweise kollegiale Unterrichtsbesuche, das Schulprogramm wurde fortgeschrieben, die schuleigenen Lehrpläne wurden überarbeitet, Projekte der ganzen Schule, z. B. das Oster- oder Forscherprojekt, durchgeführt. Darüber hinaus nahmen die Lehrkräfte die Unterrichtsarbeit in den Blick und an Fortbildungen zu kooperativen Unterrichtsmethoden teil, die sie

---

<sup>16</sup> Individuelle Lernstandsanalyse.

nachfolgend ausprobierten und reflektierten. Aus der Arbeit im Projekt „prima(r)forscher“ ergaben sich Fortbildungen, in deren Konsequenz neue Unterrichtsmethoden Einzug hielten.

Das Kriterium 19.2 wird zwar an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet, aufgrund des erst im Schuljahr 2013/2014 begonnenen Ganztagsbetriebs ist eine Bewertung in diesem Fall nicht möglich.